

Bopfingen, das Ries & Oberes Jagsttal

IPF- UND JAGST-ZEITUNG / AALENER NACHRICHTEN
Samstag, 27. März 2010 / Nr. 72

Regressforderungen an Ärzte

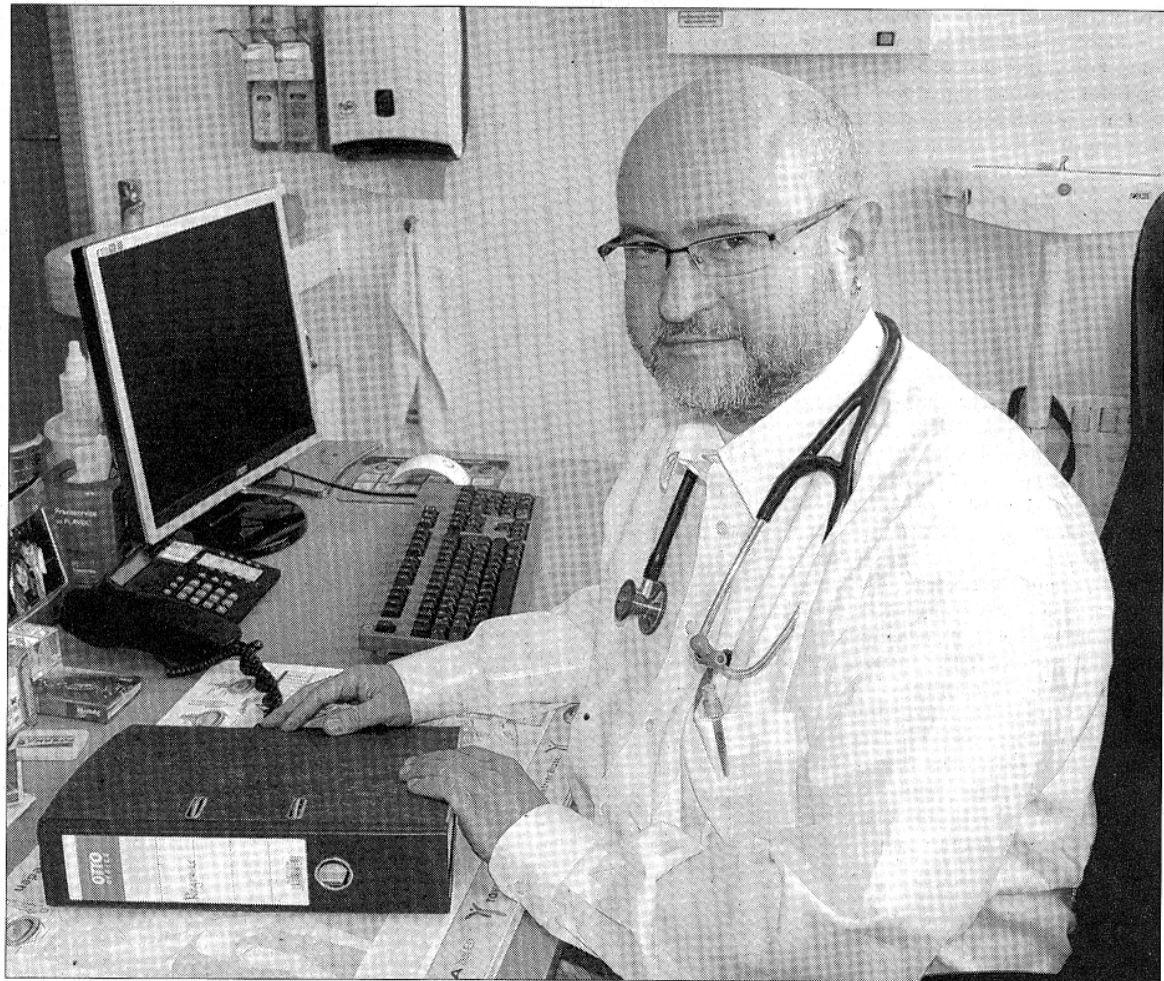
„Patienten sind die Leidtragenden“

BOPFINGEN - Ein Regress als Weihnachtsgeschenk. Weil der Bopfinger Arzt Dr. Christian Riethe zu viele Medikamente verschrieben haben soll, forderte die zuständige Prüfstelle kurz vor dem Jahreswechsel 35 000 Euro von ihm (wir berichteten). Riethe wehrt sich nun juristisch und hat Kontakt zu betroffenen Kollegen aufgenommen.

Von unserem Redakteur
Bernhard Hampp

Für einen Arzt aus Niedersachsen war die Belastung zu groß: Weil er 660 000 Euro zurückzahlen sollte, nahm er sich Ende 2009 das Leben. Von Fälle wie diesen hört Christian Riethe fast täglich. Zig Anrufe von anderen Betroffenen und solidarischen Ärzten hat er bekommen, dazu eine Menge E-Mails. „Ich hoffe, Sie geben nicht auf, wir sitzen alle im gleichen Boot“, schrieb ein Arzt aus dem Ostalbkreis. Ein anderer Kollege erzählte ihm, dass er seit 1998 jährlich Regressforderungen bekäme, die sich zwischenzeitlich auf fünf Millionen Euro summiert hätten. „Eine Kollegin aus Potsdam hat die Prüfstelle wegen psychischer Körperverletzung angezeigt“, erzählt Riethe.

Zu seinem eigenen Verfahren, gegen das gerade Widerspruch beim Berufungsgericht läuft, darf Riethe keine Auskunft gebe. Zum System der Richtgrößenprüfung und der Deckelung von Medikamentenausgaben allgemein, aber schon. „Ich verschreibe Medikamente jetzt sehr sorgfältig, aber das habe ich schon vorher gemacht“, sagt Riethe, der kritisiert, dass die Prüfkommision einfach alles berechnet: Seien es Antibiotika, künstliche Ernährung, Insulin, Palliativmedizin oder Wundbehandlung. Auch



Die Unterlagen zur Regressforderung füllen bei Dr. Christian Riethe mittlerweile einen Ordner. Foto: Hampp

wenn Apotheker ein günstigeres Medikament verkaufen oder Krankenkassen Rabatt für das Medikament bekämen – dem Arzt werde stets das verordnete Originalpräparat angekreidet.

Vom Bundesgesundheitsministerium hat Riethe einen Brief bekom-

men, in dem die Überprüfung „Instrumente zur Steuerung der Arzneimittelausgaben“ angekündigt hat. Im Januar unterschrieb er eine Petition zur Einstellung aller laufenden Regressverfahren an den Bundestag.

„Aber es bringt nichts, wenn nur wir Ärzte protestieren“, sagt Riethe,

„die Patienten sind die eigentlichen Leidtragenden.“ Er ist deshalb in Kontakt mit der Neu-Ulmer Initiative „patienten-informiert-sich.de“. Von vielen seiner Patienten bekommt er Zustimmung. „Bei den meisten herrscht völliges Unverständnis über dieses unsinnige Verfahren.“